

# Volks- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag  
und Sonntag und kostet  
vierteljährlich 24 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr.  
für die gedruckte Linie,  
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 20.

Sonntag den 10. März

1861.

## Burgstall, Bezirks Marbach. Eigenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des Verstorbenen  
Michael Baumann,  
Speisewirths und Ge-  
meinderaths dahier  
kommt dem Antrage  
der Erben gemäß im öffentlichen Aufstreich  
zum Verkauf:

am Mittwoch den 20. März d. J.  
Vormittags 10 Uhr

im Gerichtszimmer zu Burgstall

a.) das vorhandene; geräumige und günstig  
gelegene Wohnhaus, auf welchem seither  
Mehlgerei und Schenkwirthschaft betrieben  
wurde,

b.) die dazu gehörige Scheuern und sonstige  
Nebengebäude der geräumige Hofraum, sowie  
die Gärten beim Hause,

iodann am 21. März d. J. und an den  
folgenden Tagen im Baumann'schen Hause,

sämmtliche Fahrniß

insbesondere Silber, Kleider, Bettgewand,  
Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß-  
und Wandgeschirr, 8 Eimer Wein von  
1857/60. 2 Pferde und Rindvieh, Bienen  
und Geflügel, Früchte, Heu und Stroh,  
Dekonomie Geräthchaften aller Art und  
allgemeiner Hausrath.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber unter  
dem Bemerkten eingeladen, daß der Haus-  
käufer Gelegenheit finden wird, von den  
Erben auch Güter zu erwerben.

Auswärtige Käufer haben sich mit obrig-  
keitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeug-  
nissen zu versehen.

Den 27. Febr. 1861.

Kön: Gerichts-Notariat Marbach.

B a f.

Heidenhof Bezirks Marbach.

## Hofguts-Verkauf.

Aus dem Vermögens-Nachlasse des Jakob  
Weller Bauers dahier, kommt in Folge Be-  
schlusses der Theilungsbehörde v. 2. d. Monats  
dessen Hofgut bestehend in:

1/2 Mg. 38,0 Rth. Gebäude und Hofraum

28 3/4 Mg. 21,4 Rth. Gärten, Ländel, Aecker  
und Wiesen.

6 3/4 Mg. 4,0 Rth. Waldung

Zuj. 35 3/4 Mg. 15,4 Rth. ange schlagen zu

13000 fl.

sowie

11 1/2 Mg. 20,3 Rth. weitere Aecker und Wiesen

Zuj. 46 3/4 Mg. 35,7 Rth. taxirt zu 2787 fl.

am Freitag den 15. d. M. Vormittags 10 Uhr

im Gerichtszimmer in Weiler z. Stein im

öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die

Kaufsliebhaber unter dem Bemerkten einge-

laden werden, daß Auswärtige vor der Ver-

steigerung obrigkeitliche Prädikats- und Ver-

mögens-Zeugnisse vorzulegen haben, von deren

Inhalt ihre Zulassung zur Steigerung ab-

hängt.

Den 5. März 1861.

Kön. Gerichts-Notariat

Marbach.

B a f.

**Winnenden.** Ein Wagen Compost ist zu erfragen bei der Redaction.

**Winnenden.**

Zwei sehr gut genährte Bienenstöcke hat zu verkaufen wer sagt die Redaction.

**Winnenden.**

### Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er seine Handlung mit Kunstmehl, Haber, Gries, Erbsen, Bohnen, Linsen, Butter und Eier u. s. w. eröffnet hat, und empfiehlt sich bestens,

David L ä p p l e.

**Winnenden.**

Unterzeichneter hat auf Georgii ein kleines Logis zu vermietthen.

F. M a s t.

**Winnenden.**

### Tanz-Unterricht.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich künftigen Montag den 11. d. M. mit meinem zweiten Curß beginnen werde, welcher enthält: Francaise, Sicilienne, Mazurka, Lanciens, Quatrilles, Cottillon und Polonaise; auf verlangen wird auch Sächsischer Ländler gegeben, wozu höflichst einladet.

B. S a h n, Tanzlehrer.

### Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß er seine Wohnung im Nagelschmid Weizichen Haus verlassen hat, und jetzt im Hause der Frau Sattler Frenzels Wittwe auf dem Holzmarkt wohnt, zugleich bemerke ich, daß ich das Geschir selbst verfertige, und Bestellungen aller Art auf das beste und billigste besorgt werden. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend bitte ich um ferneres Wohlwollen.

August G r o ß, Hafner.

**Winnenden.**

Nächsten Donnerstag den 14ten d. Abends 7 Uhr ist Bürger-Gesellschaft in der Sonne.

**Winnenden.**

Einen Gemüsgarten an der neuen Straße beim Helfershaus, 31 Ruthen an Maß hat zu verpachten, und können vorerst Angebote bei meiner Schwester im Laufe dieser Woche gemacht werden

Werkmeister G l e ß  
in Marbach.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

Hopfen-Stangen u. und Brennholz Verkauf.

Donnerstag den 14. d. M. im Staatswald Bronngehren bei Obersteinenberg:

2420 fichtene und tannene Hopfenstangen

2825 Rechenstiele,

1350 Bohnenstrecken;

11 Klafter buchene Scheiter und Prügel,

1 Klafter erlene Prügel,

5 1/4 Klafter aspene Prügel,

25 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel,

1 Klafter Anbruchholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag, beziehungsweise beim Weiler Obersteinenberg Schorndorf den 4. März 1861.

K. Forstamt  
Plieningen.

**Winnenden.**

Es ist 1 1/2 Viertel Acker im Seizlesbrunnen zu verpachten oder zu verkaufen.

Bei wem? sagt die Redaction.

**Winnenden.**

Es sind etwa 5 Eimer guter Nessel-Most sammt gutem Faß in Eisen gebunden, um einen annehmbaren Preis zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaction.

## Herbst-Verein.

Aus kleinen Brunnen trinkt man sich ebenso satt, wie aus großen, und nicht selten mag's dem Armen aus seinem kleinen Brunnen sogar noch besser schmecken, als dem Reichen aus seinem großen. Allein wer gar keinen Brunnen hat, dem hilft das nichts, der muß schwachen und darben, es mag nun dem Armen aus seinem kleinen, oder dem Reichen aus seinem großen besser schmecken. Mit solchen Armen, die gar keinen Brunnen mehr haben, die nicht nur völlig beßiglos, sondern zugleich auch arbeitsunfähig sind, und daher auch bei dem besten Willen ihr Brod nicht mehr selbst verdienen können, mit den Altersschwachen, Kranken, Siechen, Lahmen, Blinden, Krüppeln, mit den allerunglücklichsten unter den Armen hat es der Herbstverein zu thun. Er möchte ihnen von dem Ueberfluß der Glücklichen, die noch einen Brunnen haben, einen kleinen Ablauf wenigstens zuwenden, damit sie auch etwas haben und nicht, während Alles um sie her sich satt trinkt, allein Durst leiden und eben darum ihr Elend nur um so bitterer fühlen müssen. Und Gottlob! sein Bemühen ist bis jetzt nicht ohne Erfolg gewesen. Schon in der letzten Veröffentlichung konnte berichtet werden, daß 250 solcher Doppelt-Armen in seiner Pflege stehen, und jetzt können wir mittheilen, daß er nicht nur bei diesen die begonnene, regelmäßige Unterstützung bis jetzt fortsetzen, sondern auch noch dazu zwischen 20 und 30 neue Pfleglinge in seine Fürsorge aufnehmen konnte. Das ist ein Beweis, daß es noch ziemlich viele Leute im Lande gibt, die dem edelsten aller Orden, dem Orden des barmherzigen Samariters angehören, und auch heute noch, wo es Noth ist und angelegt, so gerne Opfer für die Armen bringen, als in den alten Zeiten, aus denen die Geschichte uns so schöne und ermunternde Beispiele erzählt, wie z. B. von dem edlen Bischof Otto von Bamberg, den der polnische Herzog Boleslaw III. im Jahr 1121 für das Missionswerk unter den Pommern gewann und der sofort auch mit jener alles überwindenden Liebe und Geduld, die sich durch keine Drohung und Verfolgung abschrecken oder ermüden läßt, in zwei Missionsreisen die pommer'sche Kirche gründete und deswegen im Buche der Geschichte den ehrenvollen Namen eines Apostels der

Pommern erhielt. Dieser edle Bischof sagte einmal, als ein kostbarer Fisch auf seine Tafel gebracht wurde, zu seinem Diener: „Da sei Gott vor, daß der elende Otto heute allein so viel Geld verzehren sollte, diesen theuren Fisch bringe vielmehr meinem Herrn Christus, der mir theurer sein muß, als ich selbst mir bin. Trage ihn hin zu einem, den du auf dem Krankenslager findest; für mich, einen Gesunden, ist Brod genug.“ Ein anderes Mal, als ihm ein köstlicher Pelz verehrt wurde, den er zum Andenken an den Geber selber tragen sollte, bemerkte er, er wolle zum Andenken an den Geber dafür sorgen, daß das Geschenk wohl aufbewahrt und nicht von Motten und Rost gestressen, noch von Dieben gestohlen werde, und gab ihn seinem Diener mit der Weisung: „Nimm diesen schönen Pelz und bring ihn jenem Lahmen, der krank und von schrecklichen Geschwüren geplagt zu Bette liegt.“ Und so kam der kostbare Pelz an einen armen Kranken, der der ganzen Nachbarschaft ein Gegenstand des Eckels war. So haben es von jeher die Leute vom Orden des barmherzigen Samariters gemacht, und so machen sie es, Gottlob! auch heute noch. Allerdings mag's mitunter auch Andere geben, die einem andern Orden, dem Orden des Priesters und Leviten angehören, und sagen: was geht mich der Kranke, was geht mich der Lahme an? Nun, die mögen ihren köstlichen Fisch selber essen und ihren kostbaren Pelz selber tragen und dabei meinen, sie seien so glücklicher. Die Freunde des Ordens des barmherzigen Samariters wissen, daß Geben seliger ist als Nehmen. Eine einzige Dankesthräne in den Augen des erquickten Kranken, ein einziger „Vergelt's Gott tausendmal“ aus Mund und Herz des beglückten Lahmen ist ihnen mehr werth, als alle selbst gegessenen Fische und alle selbst getragenen Pelze. Und daß die Opfer, welche die edlen Freunde und Geber des Herbstvereins für die armen Lahmen, Blinden, Krüppel, Kranken und Altersschwachen im Lande bringen, wirklich auch viele solche Dankesthränen fließen und unzählige solche „Vergelt's Gott tausendmal“ aus Herz und Mund zum Throne der ewigen Barmherzigkeit aufsteigen machen, dafür mögen folgende drei Auszüge aus Briefen und Berichten unserer Armenpfleger (meistens Pfarrer und Schultheißen) den Beleg liefern. In einem dieser Briefe heißt es: „Am dankbarsten ist der alte N. N., ein 73jähriger

Greis, leidend, doppelt gebrochen, früher Hofgutsbesitzer, durch allerlei Mißgeschick in die bitterste Noth gekommen, ohne sie Jemand klagen zu können, da er zu verschämt dazu wäre. Bei ihm fiel die Hülfe des Vereins auf gar dürres, aber sehr dankbares Land. Aus dem Drucke der bittersten Noth hat er sich ausgerafft und athmet wieder freier und leichter, seit der Herbstverein ihm die Hand geboten, und zu Nahrung und Kleidung und besserem Lager ihm verholfen; manch herzliches und wirklich gläubiges Gebet ist von ihm für seine Wohlthäter vor den Gnadentron des Herrn gekommen. Wenn auch nicht erst durch des Herbstvereins Hülfe das Werk des Glaubens bei diesem Manne in Gang gekommen, so ist es jedenfalls durch dieselbe gefördert, und für ihn der Anlaß dazu geworden, daß er sich mit drei hiesigen Familien verband und seitdem regelmäßig am Sonntag Nachmittags zur Betrachtung des göttlichen Wortes sich mit ihnen vereinigt. Er leitet diese Stunde selbst und ist auch mit Leib und Seele in herzlichem Gebet dabei. Ich kann es bezeugen, daß diese Zusammenkünfte sehr wohlthätigen Einfluß auf ihre Teilnehmer ausgeübt haben, die denn auch sonstige Gelegenheiten benützen, um mit gläubigen Leuten sich zusammen zu finden.“ (Fortsetzung folgt.)

## Feuerwehr!

Am Sonntag war die Feuerwehr  
Den 3. März beisammen!  
Und Männer konnte da man seh'n  
Die fürchten nicht die Flammen.  
Vom Lösch'n und Steigen hört man dort  
Dann viele Worte sprechen  
Und mancher trinkt in Ruhe fort  
Läßt sich nicht unterbrechen!  
Und die Versammlung endigt auch  
Mit Ruhe unter ihnen  
Zufrieden gehen sie nach Haus  
Und freundlich sind die Mienen!

**K**

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 7. März. 1861.

Getreide-Gattungen.	Voriger	Neue Zufuhr.	Gesammt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Rest.					Gr.	fl.
Dinkel.	169			530	28	2527	53
Haber.	6			58		217	41

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen	Höchst. Durchschnitts-Preis.		Mittel-Preis.		Nchst. Durchschnitts-Preis.		Der Preis ist gestiegen.		Der Preis ist gefallen.		Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel pr. Ctr.	4	50	4	46	4	42				2	Dinkel per Ctr. Höchst.   Niederst. fl. fr.   fl. fr.
Haber, „ „	3	53	3	46	3	34	4				5   4 36
Kernen, „ „	6	30	6	27	—	—					Haber per Ctr. 4   — 3 15
Mischling, „ „	—	—	—	—	—	—					Gewicht und Preis von 1. Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet
Einkorn per Ctr.	—	—	—	—	—	—					a. Dinkel Best. Mittl. Gerings 172. Pf. 160. 152 5fl. 19. 7fl. 38. 7fl. 9
Waizen,	2	16	1	52	—	—					b. Haber. 180. Pf. 168. 144. 6fl. 59. 6fl. 19. 5fl. 8
Gerste, alt	—	—	—	—	—	—					
Gerste, neu	1	36	1	24	—	—					
Roggen,	1	36	1	28	—	—					
Ackerbohnen,	1	32	1	28	—	—					
Welchforn,	1	40	1	32	—	—					
Wicken,	1	32	1	12	—	—					
Erbsen,	1	44	—	—	—	—					
Linzen,	2	—	—	—	—	—					
1 Pfund Butter	—	25	—	24	—	23					

8 Pfund Brod 34 fr. Nach der Brodtaxation vom 21. Dezbr. 1 Kreuzerweck 5 Loth.